

**Hans-Hermann Pompe, Klaus Douglass (Hrsg.): Arbeitsbuch „Die neue Reformation“**

Fast vier Jahre ist es her, dass ich zum ersten Mal das Buch von Klaus Douglass „Die neue Reformation“ (Kreuz Verlag, Stuttgart 2001) in den Händen hielt und teilweise mit Begeisterung las. Ich dachte: Schade, dass du schon im Ruhestand bist! 96 Thesen zur Zukunft der Kirche hatte der Pastor aus Niederhöchstadt bei Frankfurt vorgelegt, dessen gut besuchte Gottesdienste als Hoffnungszeichen für einen Neuaufbruch der Kirche erlebt werden.

Was ist daraus geworden? Wieder nur ein Buch, wieder nur viel Papier, das in fruchtlosen theologischen Diskussionen zerredet worden ist? Wieder eine Inspiration, die von resignierten Praktikern gar nicht mehr zur Kenntnis genommen wird? War die „neue Reformation“ nicht ein zu gewaltiger Anspruch, in gewisser Hinsicht geistliche Hochstapelei?

Nun hat ein Team aus dem Amt für Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste der Evangelischen Kirche im Rheinland unter der Federführung von *Hans-Hermann Pompe* ein Arbeitsbuch entwickelt, das dazu beitragen soll, die zwölf Aufgaben aus dem Buch von Klaus Douglas in handliche, praktikable Arbeitsschritte und Teilaufgaben umzusetzen.

Da zum Umgang mit diesem Arbeitsbuch die Kenntnis der Grundeinsichten und Thesen von Douglas gehören, möchte ich kurz einige nennen, die mir sofort eingeleuchtet haben:

*Die Krise der Kirche ist eine große Chance; sie macht auf Fehlentwicklungen aufmerksam, entlarvt Lösungen, die keine sind, und lässt neu nach der Mitte der Kirche, nach ihrem Herrn fragen.*

Deshalb heißt es knapp und klar herausfordernd:  
*Aufgabe 1: Zur reformatorischen Mitte zurück kehren.*

*Aufgabe 2: Spiritualität freisetzen, das heißt, wichtiger als all unser Tun und Bemühen ist, dass wir immer wieder in die Liebe Gottes eintauchen.*

*Aufgabe 3: Den Auftrag wieder entdecken: Mission!*

*Aufgabe 4: Das allgemeine Priestertum der Gläubigen aktivieren.*

*Aufgabe 12: Die Kirche nach vorne träumen.*

Mit Recht kann man dann fragen, wenn man bei aller Resignation und Verunsicherung noch fragen mag: Wie könnte denn so etwas geschehen? Wie packe ich das an? (ungeachtet aller anderen offenen Fragen, wie in unserer säkularen Gesellschaft das Evangelium überhaupt gesagt werden kann).

Auf diese Fragen gibt das Arbeitsbuch keine allgemeinen gültigen Antworten oder Zauberformeln zur Verwandlung kirchlicher Verhältnisse, die wohl auch niemand erwartet, sondern es liefert konkrete Arbeitshilfen, zeigt Einstiegsmöglichkeiten in einzelne Aufgaben auf und eröffnet Chancen, Gemeinden auf einen zukunftssträchtigen Weg zu bringen.

Es ist nicht zu verschweigen: Gemeindeentwicklung ist harte Arbeit. Wer diese Arbeit nicht scheut, wer sie im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes wagt, kann mit den Impulsen und Anregungen dieses „Hilfsbuchs“ heilsame Erfahrungen machen. Der Aufbau jeder der zwölf Aufgaben ist in vier Abschnitte gegliedert.

1. Einstieg: eine Idee zum Anwärmen für die jeweilige Aufgabe, eine Meditation, ein Lied, eine Karikatur.
  2. Zum Inhalt der Thesen und Aufgaben: Im umfangreichen Hauptteil werden die Texte zu den Thesen bearbeitet und erläutert. Es gibt Impulse und Fragen zur Weiterarbeit, Fragebögen, Bilder, Kopiervorlagen und Testbögen.
  3. Zusätzliches Material: Hier wird weiterführende Literatur genannt, die all jene zufrieden stellen kann, die noch nach anderen theologischen oder geistlichen Autoritäten fragen. Es werden Texte und Ideen anderer Autoren angeführt, zum Beispiel von Michael Welker, Wolfgang Huber, Fulbert Steffensky, Henri Nouwen, Eberhard Jüngel, Burghard Krause und immer wieder Martin Luther.
  4. Entwurf für eine Veranstaltungsreihe beziehungsweise für ein Seminar: Diesen vierten Teil empfinde ich besonders hilfreich, weil er auch ohne enge Bindung an Thesen von Klaus Douglass als Gemeindeprojekt praktisch durchgeführt werden kann. Zielgruppen und Veranstaltungsformen sind zum Beispiel KV-Wochenenden, Gemeindeabende, Pfarrkonferenzen, Mitarbeiterkreise, Seminare der Evangelischen Erwachsenenbildung, Kreissynoden und Bibelabende.
- Ein Arbeitsbuch ersetzt nicht die eigene Arbeit und vor allem nicht das eigene Wollen, sich auf diesen Weg zu begeben. Da liegt für mich der Kernpunkt für seine Anwendung.

Klaus Douglass weist im Nachwort darauf hin, dass die „neue Reformation“ vor allem an drei Stellen ansetzen müsse:

*Zum einen ist das die Frage der Spiritualität: Mehr als alle äußeren Faktoren, wie Mitgliederschwund und Geldmangel unserer Kirche, macht mir*

*Sorge, dass unsere Gemeinden mehr und mehr von innen austrocknen, weil die dort gelebte Spiritualität selbst Insider unerfüllt und leer zurück lässt.*

Der zweite Ansatzpunkt ist die Frage des Verhältnisses von PfarrerInnenschaft und allgemeinem Priestertum. Hier scheint ein Grundproblem unserer bestehenden Gemeinden (und Kirchen?) zu liegen. *Innerhalb der alten „pfarrherrlichen“ Struktur sind alle reformatorischen Bemühungen von vornherein zum Scheitern verurteilt.*

Der dritte Ansatzpunkt ist die Frage der Liebe. *Es ist alles eine Frage der Liebe. Die Liebe ist der Schlüssel. Die Liebe zu Gott (ich ergänze: die Liebe Gottes). Die Liebe der Christen zu einander und die Liebe, die wir zu den anderen Menschen haben, die noch keine Christen sind.*

Ein letzter praktischer Hinweis: Das Arbeitsbuch ist nicht im Buchhandel erhältlich, sondern nur im Amt für Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste, Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal (gmd@ekir.de). Es hat im DIN-A4-Format 187 Seiten und kostet 20 € sowie 1,50 € Versandkosten.

*Helmuth Reske, Celle*

**Ingo Baldermann: Ich glaube. Erfahrungen mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2004, 141 Seiten, € 14,90**

Schon nach wenigen Zeilen hat mich dies Buch gepackt: Theologie voller Leidenschaft, orthodox und unorthodox zugleich, fromm und politisch und um den Glauben werbend – eine erfrischende Mischung!

*Ingo Baldermann* greift eine Fragestellung Dietrich Bonhoeffers aus dem Jahr 1944 auf: „Was glauben wir wirklich?, das heißt, so, dass wir mit unserem Leben daran hängen?“ Das Apostolische Glaubensbekenntnis gibt Antworten auf diese Frage, ist es doch sozusagen „geronnene“ Erfahrung dessen, was geschieht, wenn das Leben und der christliche Glaube zusammen kommen.

Baldermann geht das Apostolische Satz für Satz und Wort für Wort durch. Er spürt die Lebensfragen auf, die dahinter stecken, und entfaltet die Antworten oder Anregungen des Evangeliums. Grundlegende theologische Themen, wie die Theodizeefrage oder die Zwei-Naturen-Lehre, werden erläutert. Dazu bringt Baldermann die ganze Fülle seiner Gaben und Fähigkeiten ein: als Professor für

„Theologie und ihre Didaktik“, als Religionspädagoge, der mit Kindern Psalmen liest, als politisch Engagierter und auch als Großvater.

Selbstverständlich analysiert und reflektiert er auf dem Stand der Wissenschaft. Aber er erspürt auch die seelsorgerlichen Hintergründe und erklärt einfühlsam. Dabei findet er in den Psalmen hilfreiche Formulierungen zur Entfaltung der knappen Credo-Aussagen. Die gesellschaftliche Relevanz des Evangeliums unterstreicht er immer wieder, vor allem Gottes Option für die Armen.

Baldermann scheut sich auch nicht, als Privatperson in Erscheinung zu treten und von seinen Begegnungen mit Kindern und Enkeln zu erzählen, elementar und lebensnah. Und immer wieder zitiert er die moderne Literatur, so dass seine Auslegungen wirklich ins Heute hinein sprechen.

Pfarrerinnen und Pfarrern bietet dies Buch neue Formulierungen für Predigt und Unterricht. Und auch „Laien“ werden es mit Gewinn lesen, denn Baldermann bemüht sich sehr um gute Verständlichkeit. Der Verzicht auf Fachtermini gelingt bis auf einige wenige Kapitel fast immer. Ich werde dies Buch jedenfalls in diesem Jahr interessierten Kirchenvorstehern und Mitarbeiterinnen des Kindergartens zum Geburtstag schenken.

*Annegret Puttkammer*

**Karl-Joseph Kuschel: Jesus im Spiegel der Weltliteratur. Eine Jahrhundertbilanz in Texten und Einführungen. Patmos Verlag, Düsseldorf 1999, 767 Seiten, € 34,90**

Dies Buch des Tübinger Hochschullehrers, *Karl-Joseph Kuschel*, ist schon seit 1999 auf dem Markt. Es ist aber nicht veraltet. Vielmehr kann gesagt werden, dass es sozusagen das klassische Lesebuch moderner literarischer Texte zur Jesusgestalt ist.

Der Nazarener hat in Texten ungezählter Autorinnen und Autoren des 20. Jahrhunderts eine literarische Vergegenwärtigung erfahren. Erst am Ende des 20. Jahrhunderts aber übersieht man die Gipfelpunkte, kann unterscheiden zwischen Herausragendem und Zeitbedingtem. Deutlich wird, dass es in der Weltliteratur nur einige wirklich große Autoren sind, die auch bei der literarischen Gestaltung der Jesus-Figur Maßstäbe gesetzt haben.

Für Europa etwa Anatole France, Gerhard Hauptmann, Thomas Mann, Günter Grass, Nikos Kazantzakis, José Saramago. Für Russland Ilja Eh-

renburg, Michail Bulgakow, Djingis Aitmatow. Für die Vereinigten Staaten Ernest Hemingway, William Faulkner, Norman Mailer. Für Lateinamerika Augusto Roa Bastos und Mario Vargas Llosa. Für die muslimische Kultur Nagib Machfus.

So kommen die unterschiedlichen Beiträge aus verschiedenen Kulturen. Das macht das Buch spannend. Es führt in ein breites Spektrum von Sichtweisen ein und regt zum Dialog an. Es bietet jedoch viel mehr als eine Sammlung von Texten. Kuschel zeigt in ausführlichen Einführungen zu Text und Autor die universelle Bedeutung der Person Jesu und wie Literatur zur Verständigung über Kultur- und Sprachgrenzen hinaus beitragen kann.

Manchmal amüsiert, manchmal satirisch-ironisch, manchmal aber auch erschreckend und ernüchternd spielen die Dichter mit der Figur und dem Leben Jesu, vor allem mit den Möglichkeiten des „Was-wäre-wenn ...“ (sich Jesus nicht hätte kreuzigen lassen?). Diese „Narrenfreiheit“ ist und bleibt das Privileg der Dichter.

*Waldemar Wolf*

**Sophie Dannenberg: Das bleiche Herz der Revolution. Roman. Deutsche Verlagsanstalt, München, 320 Seiten, gebunden, € (D) 19,90**

Das bleiche Herz der Revolution entdeckt 68 als großes deutsches Drama. Es ist der erste Roman, der sich mit den 68ern aus der Sicht ihrer Kinder auseinander setzt. Sophie Dannenberg, geboren

1971, hat eine bissige Satire auf diese Generation und eine Hymne auf den Überlebenswillen eines ihrer Kinder geschrieben.

Über drei Generationen werden in diesem Roman die Hintergründe für die tief greifenden gesellschaftlichen Veränderungen der 60er und 70er Jahre aufgeklärt. Im Mittelpunkt stehen zwei Menschen, die beim Marsch durch die Institutionen auf der Strecke bleiben und die vielleicht trotzdem am Ende ihr Glück finden.

Zunächst ist das Kitty Caspari, die Tochter eines 68er Paares der ersten Stunde. Was als freiheitliche Erziehung gedacht war, entwickelt sich zur seelischen Demütigung des heranwachsenden Mädchens. Doch Kitty geht ihren Weg. Zweite Hauptfigur ist Hieronymus Arber, auf dem Höhepunkt der Revolte Assistent am Frankfurter Institut. Er beginnt als romantischer Revolutionär und erlernt die Lektionen der Realpolitik am eigenen Leib. Um ihn arrangiert sich eine akademische Intrige und ein weltberühmter Mord.

Das bleiche Herz der Revolution betrachtet 68 von innen. Es stellt sich auf die Seite der Schwachen und demontiert Autoritäten, nur dass in diesem Fall die Autoritäten die 68er sind.

Sophie Dannenberg, die Literaturwissenschaft und Philosophie studiert hat, verarbeitet in ihrem ersten Roman auch eigene Erfahrungen. In einem Gespräch mit der Deutschen Verlagsanstalt sagte sie:

„Es hat mir immer weh getan, wie herzlos die 68er mit ihren Eltern verfahren sind, die doch gebrochen, beschämt und schuldig aus dem Krieg

Verschenken Sie ein Jahresabonnement von

## BRENNPUNKT GEMEINDE

Für nur € 24,90 + Versandkosten können Sie einem Pfarrer / einer Pfarrerin oder auch einem an theologischen Fragen interessierten Gemeindeglied (PresbyterIn, DiakonIn, PrädikantIn) eine Freude machen.

Schicken Sie uns eine E-Mail: [amd.wolf@diakonie.de](mailto:amd.wolf@diakonie.de)

oder ein Fax: Redaktion BRENNPUNKT GEMEINDE: 0711 / 2159-566

zurück gekommen waren. Diese Eltern waren keine Autoritäten mehr, als Deutsche nicht, aber auch nicht als Väter und Mütter. Und weil man sie aller Autorität beraubt hatte, konnten sie ihren Kindern keinen echten Halt mehr geben, keine Orientierung, und damit auch kein Selbstbewusstsein.“

Gerade auch unter diesem Aspekt passt dies Buch gut zum Hefthema „Erzähl mir für morgen“.

*Waldemar Wolf*

**Christian Möller: Einführung in die Praktische Theologie. A. Francke Verlag, Tübingen und Basel 2004, 286 Seiten, € 21,90**

*Christian Möller*, Professor für Praktische Theologie an der Universität Heidelberg und Mitherausgeber von BRENNPUNKT GEMEINDE, schreibt im Vorwort zur Entstehung dieses Buchs: „Diese Einführung in die Praktische Theologie ist angesichts der Seufzer von Studierenden entstanden, sie fänden trotz mancher gelungener homiletischer oder religionspädagogischer Seminare keinen Zugang und schon gar keinen Überblick über die Praktische Theologie insgesamt.“

Hier wird eine „Landkarte“ der Praktischen Theologie entworfen, die es den LeserInnen ermöglicht, sich einen Überblick über Herkunft und gegenwärtigen Diskussionsstand dieser Disziplin

zu verschaffen. In den Hauptkapiteln werden folgende Themen abgehandelt: Der Ort der Praktischen Theologie / Pastoraltheologie (Lehre von Amt und Beruf des/der PfarrerIn / Oikodomik (Lehre vom Gemeindeaufbau) / Liturgik (Lehre vom Gottesdienst) / Homiletik (Lehre von der Predigt) / Poimenik (Lehre von der Seelsorge) / Kasualien, Amtshandlungen (Taufe, Trauung, Beerdigung) / Katechetik (Lehre vom Unterricht) / Diakoniewissenschaft.

Im Anhang werden hilfreiche Erfahrungen für die Examensvorbereitung weiter gegeben. Das heißt aber nicht, dass das Buch nur für StudentInnen geschrieben wurde. Es ist eine gute Fundgrube und ein hilfreiches Nachschlagewerk auch für VikarInnen und PfarrerInnen.

*Waldemar Wolf*

---

## Vorschau auf Heft 3/2005:

# Fremde Heimat Europa

<i>Klaus Kaden:</i>	Fremdheit überwinden
<i>Ulrich Parzany:</i>	Europa – missionarische Herausforderung?
<i>Sabine von Zanthier:</i>	Das gewachsene Europa
<i>Rudolf Weth:</i>	Christsein und Beheimatung
<i>Klaus-Jürgen Diehl:</i>	Fremde Heimat Himmel. Bibelarbeit zu Hebräer 13,12-14
<i>Paul Rapp:</i>	lux ex oriente
<i>Gisbert von Spankeren:</i>	Vom Reichtum des Ostens
<i>Cornelia Füllkrug-Weitzel:</i>	Hoffnung für Osteuropa
<i>Jana Potůčková:</i>	„Europa macht mir Hoffnung“
<i>István Tatai:</i>	Meine Ängste und Hoffnungen in Bezug auf Europa
<i>Marion Wiemann:</i>	Begegnungsgottesdienste, eine Chance für die Integration
<i>Carl Schnetzer:</i>	Taizé als Ort des Glaubens
<i>Dieter Grimmsmann:</i>	Studienbrief D 22: Brücken bauen in die Gemeinde